



■ Politische Bedeutung

Das Bundesministerium der Finanzen hat die historische Herausforderung angenommen, die mit diesem Gebäude verbunden ist. Bewusst wurde die Entscheidung getroffen, nicht den auf Abbruch drängenden Gutachten zu folgen, sondern den gesamten Baukomplex zu sanieren und für die Öffentlichkeit zu erhalten. Allein die Weiternutzung des Gebäudes bietet die Chance, die eigene Geschichte als Mahnung und Erinnerung für die nächsten Generationen lebendig zu erhalten.

■ Bauliche Umgestaltung

Als Hauptsitz des Bundesministeriums der Finanzen musste das Detlev-Rohwedder-Haus umfangreich saniert und umgebaut werden. Dabei wurde der ursprüngliche Zustand jedoch im Wesentlichen bewahrt. Die historische Raumabfolge, die Natursteinverkleidung der Fassaden, die Außenanlagen und das Wandbild von Max Lingner blieben erhalten. Konferenz-, Presse- und Besucherräume wurden neu gestaltet und mit modernster Konferenztechnik sowie Klimatisierung ausgestattet.

Das monumentale Wandbild »Aufbau der Republik«
(Ausschnitt) von Max Lingner



Herausgeber

Bundesministerium der Finanzen
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Wilhelmstraße 97
10117 Berlin



Fotos

Anastasia Hermann, Ilja C. Hendel, Jörg Rüger,
BArch / R 4606 Bild-3782-002 / Arthur Köster
BArch / Bild-183-S88607 / Heilig
BReg / B 145 Bild-00014119 / Perlia-Archiv

Berlin, Juni 2018

Mehr Informationen zur Geschichte des Hauses sowie zu allen weiteren Publikationen des BMF finden Sie auf der Internetseite: www.bundesfinanzministerium.de



Das Detlev-Rohwedder-Haus



■ Das Detlev-Rohwedder-Haus, im historischen Regierungsviertel Berlins an der Wilhelmstraße gelegen, ist seit August 1999 Hauptsitz des Bundesministeriums der Finanzen. Wie kaum ein anderes Gebäude in der Hauptstadt spiegelt es die wechselvolle Geschichte Deutschlands wider.



Ehrensaal zur Zeit der Naziherrschaft

■ Die Zeit der Naziherrschaft (bis 1945)

Nach Plänen des Architekten Ernst Sagebiel in den Jahren 1935/36 erbaut, war das Haus einer der Prestigebauten des nationalsozialistischen Regimes in Berlin. Hier residierte bis Kriegsende das Reichsluftfahrtministerium; hier war das Machtzentrum Hermann Görings.

Doch auch Widerstand regte sich hier: Bis zu ihrer Enttarnung war das Haus Wirkungsstätte von Mitgliedern der Widerstandsgruppe Rote Kapelle. Heute erinnert eine Gedenkstätte in der Eingangshalle an die Widerstandskämpfer. Sie wurden 1942 hingerichtet.

Sagebiel hatte den fünf- bis siebenstöckigen Stahlskelettbau als symmetrische Flügelanlage konzipiert, mit einem Ehrenhof zur Wilhelmstraße, zwei großen Innenhöfen sowie einem Wirtschaftshof. Mit einer Bruttogeschossfläche von 112.000 Quadratmetern und einer Nutzfläche von 56.000 Quadratmetern war und ist der Bau einer der größten Bürokomplexe Berlins. Mehr als 2.100 Innenräume sind über 6,8 Kilometer Flure, 17 Treppenhäuser, vier Aufzüge und drei Paternoster zu erreichen.

Obwohl das Reichsluftfahrtministerium ein kriegswichtiges Gebäude war, überstand es den Krieg nahezu unversehrt.

■ Nachkriegszeit und DDR-Zeit (1945–1989)

Sofort nach Ende des Krieges kam dem Gebäude erneut eine zentrale Funktion zu. Bis 1948 nutzte die sowjetische Militäradministration das Haus als Hauptquartier; im Jahr 1947 wurde hier die Deutsche Wirtschaftskommission als zentrale Verwaltungsorganisation für die sowjetische Besatzungszone gegründet.

Für die Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) wurde das Haus mit dem 7. Oktober 1949 zu einem zentralen Schauplatz. An diesem Tag erklärte sich hier der Deutsche Volksrat, eine Art Ersatzparlament der sowjetischen Besatzungszone, zur provisorischen Volkskammer und setzte die Verfassung der DDR in Kraft. Damit war die Teilung Deutschlands juristisch vollzogen. Nach dem Auszug der Volkskammer diente das Gebäude als „Haus der Ministerien“ der DDR.

Als ein Zentrum der Regierungsgewalt wurde das „Haus der Ministerien“ am 16. Juni 1953 zum Ziel der demonstrierenden Bauarbeiter und stand im Mittelpunkt des Volksaufstands vom 17. Juni 1953.



Gründung der Deutschen Demokratischen Republik am 7.10.1949



17. Juni 1953: Arbeiter protestieren vor dem »Haus der Ministerien«



■ Angekommen in der Demokratie (nach 1989)

Nach der deutschen Wiedervereinigung vom 3. Oktober 1990 bezogen das Bundesministerium der Finanzen und der Bundesrechnungshof mit ihren Außenstellen das Gebäude. Die übrigen Räume nutzte die Treuhandanstalt, die in der Zeit von 1991 bis 1995 hier ihren Sitz hatte.

Nach der Ermordung des ersten Präsidenten der Treuhandanstalt, Dr. Detlev Rohwedder, erhielt das Gebäude am 1. April 1992 seinen Namen: Detlev-Rohwedder-Haus.

Im Jahr 1999 zog das Bundesministerium der Finanzen im Rahmen des allgemeinen Regierungsumzugs mit seinem Hauptsitz von Bonn nach Berlin.